

## **Bruneck, 21.10.12, Ps.147:1-11 „Erntedank: so ist Gott“**

### **Rückblick**

Am vorigen SO ging es um den Zusammenhang zwischen Saat und Ernte. Allgemein ausgedrückt: Ursache und Wirkung. Gott ist Schöpfer. Er gibt Saatgut zum wachsen. Erfreuliche Folge: wir dürfen ernten! Wir lernen in übertragenem Sinne: wenn Gott keine geistliche Impulse gibt und nicht unsere Herzen öffnet, gibt es keine geistliche Entwicklung. Wenn wir aber nicht ernten, was Gott in dieser Hinsicht schenkt, beklagen wir uns zu Unrecht, dass es kein Wachstum gäbe.

Das Erntedankfest stellt einen weiteren Zusammenhang her zwischen ernten und danken. Vorteil: nicht die Gaben stehen im Vordergrund, sondern der Geber.

8f: „typische“ Erntedankverse. Diese Aussage über das Wetter fordert mich besonders heraus zu danken. Gott ist für Regen verantwortlich - obwohl ich Sonnenschein so schön finde! Der Psalm zeigt uns 5 Aspekte von Gottes guter Herrschaft: Herr über das Chaos, Herr mit Herz, Herr des Universums, Herr über die Herren, Herr mit unbestechlichem Geschmack.

### **Herr über das Chaos**

2: aufbauen und sammeln. Bsp.: Wenn Kinder in ihrem Zimmer spielen, sieht das hinterher aus wie ein Schlachtfeld. Aufräumen ist viel schwerer als spielen! Meistens geht es nicht ohne Unterstützung der Erwachsenen ab. Hattet Ihr früher dazu Lust, zu helfen? Da kann man als Vater gut seine Erziehungsmuskeln spielen lassen... Aber sieht unser Schreibtisch oder unsere Werkbank immer gut aus? Müssen wir uns aufraffen, endlich Ordnung zu machen, und wie schnell ist davon nichts mehr zu sehen?

Himmlicher Vater hat tieferes Verständnis. Wenn im Leben eines durcheinander geraten ist, hilft Er zu ordnen. Beziehung zum Partner, zu den Kindern, im Beruf oder Nachbarschaft? Gott behält den Überblick über das Chaos und läßt sich davon nicht abschrecken, Er kennt das Chaos auf der Erde von Urzeiten an.

### **Herr mit Herz**

3: Gottes Fürsorge wird hier besonders deutlich. Wie nötig ist es, zu heilen und zu trösten, gerade wenn bei uns alles auseinander fällt! Stellt Euch vor, Ihr würdet mit einer vollen Tasche stolpern, ausgerechnet im Bus oder auf der Straße. Alles rollt überall hin! Hastig rafft Ihr es wieder zusammen und stellt doch daheim fest, dass etwas fehlt.

Das ist eine ausgewachsene Krise. Bsp. Markus und seiner Familie. Marias Diagnose war wie eine volle Tasche, die umstürzt. Sie haben nichts mehr in der Hand. Marias Kindergarten mit ihren Freundinnen und der Kigo hören abrupt auf. Dazu kommen die Schmerzen: nicht nur ihr Herz, auch ihr Körper zerbricht. Die Eltern werden aus ihrem Beruf und ihrem Familienleben herausgerissen, in ihrem Kopf kreist die Angst: „Wird es wieder so schwer und kaum auszuhalten wie vor 3 Jahren?“ Gott heilt und verbindet, das sagte Sein Wort. Wir beten, dass Er doch eine Spontanheilung schenke und die Zeit verkürze. Unsere Fürbitte hilft, dass sie bekennen können „Meine Zeit steht in Deinen Händen“ (Ps.31:16). Wir können sie unterstützen mit Gottes Versprechen: „Er ist treu und läßt nicht zu, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet“ (1.Kor.10:13).

### **Herr des Universums**

4: Herr über das Universum. Je größer unsere wissenschaftlichen Entdeckungen werden, desto unfassbarer Gottes Attribut, dass Er die Sterne mit Namen kennt. Herr über die Sterne: auch in der unsichtbaren Welt hat Gott allein das Sagen. Sterne waren damals - mehr als heute - Sitz von dämonischer Kräfte, so wie wir es in der Astrologie kennen. Gott steht darüber, wir sind bei Ihm geborgen in der unsichtbaren Welt.

5: Er ist groß, mächtig und klug. Bekannte Begriffe: „allmächtig und allwissend“. Gilt das wirklich angesichts von Leid und Elend? Wir würden uns freuen, wenn Gott bei jedem Unrecht auf der Welt schnell rettet und sofort einen unübersehbaren Zettel vom Himmel schickt: „Das war ich, der Allmächtige!“. Das geschieht nicht - Gott möchte, dass Sein Eingreifen nur durch Glauben erkannt wird. Das war selbst bei Jesu Wundern nicht anders.

### **Herr über die Herren**

6: so wie Gott jemandem *aufhilft*, so *erniedrigt* Er auch. Es kommt zu einer gegensätzlichen Bewegung: wer elend am Boden liegt, den erhebt Gott zu einem aufrechten Menschen. Wer meint, ohne Gott stehen bleiben zu können, den wirft Gott zu Boden. Freut uns das? Ausgleichende Gerechtigkeit? Eine solche Genugtuung ist dem AT nicht fremd. In manchen Psalmen betet man offen, dass Gott die Unterdrücker straft. Der Allmächtige verbündet sich mit dem Wehrlosen.

Wittern wir darin unsere Chance, dass wir womöglich Gott für unsere Vorteile mißbrauchen?! Wir kennen genug „Große und Unbeugsame“, denen wir eine Erniedrigung durch Gott wünschen. Doch nicht in jedem Fall hätten wir Gott auf unserer Seite! Es geht im Psalm um die Einstellung zu Gott: der Gottlose wird wegen seiner gottlosen Haltung erniedrigt, damit er lernt, dass er sich bei Gott verrechnet hat. Ziel der Erniedrigung ist, dass er Gott anerkennt! Ziel ist nicht, dass es uns persönlich besser geht und wir Vorteile haben.

### **Herr mit unbestechlichem Geschmack**

10f: Dazu paßt gut, was wir im Psalm über Gottes „Geschmack“ lernen. Viele sind beeindruckt von erfolgreichen Leuten, Gottesfürchtige haben eher ein biederes Image. Gott ist unbeeindruckt davon, was allgemein Eindruck macht.

Und wir? Richten wir uns nach Gottes Geschmack oder wollen wir hauptsächlich bei anderen Leuten gut dastehen?

### **Wir arbeiten mit**

Noch ein weiterer Gedanke zum Erntedankfest. Wir danken Gott für gesunde Nahrungsmittel. 9: Im Gegensatz aber zu Tieren, die rohes Fleisch fressen und das blanke Kraut, ist es für uns Menschen selbstverständlich, dass wir Essen *zubereiten*, damit es genießbar ist und uns nicht schwer im Magen liegt. Das ist in Gottes Sinn. Er überläßt uns die Aufgabe, die Nahrungsmittel zu bearbeiten und zu kochen. Der Schöpfer macht nicht alles allein, beteiligt uns sozusagen am Schöpfungsauftrag, ein wunderbares Gericht zu kochen!

Dass Gott uns an Seinem Tun beteiligt, zeigt sich auch bei Seiner Absicht, zu heilen und zu trösten! 3: Gottes Fürsorge gilt den Zerbrochenen und Verletzten. Viele Verletzungen, die wir im Lauf des Lebens erleiden, sollen wir behandeln, dann werden sie sogar genießbar. Es gehört dazu, sie zu braten und zu kochen - keine Angst, sich zu verbrennen! Krisen, die uns schwer im Magen liegen, verwandeln sich in eine Ressource, die wir zur Heilung der eigenen Seele und Seelsorge an anderen einsetzen. Bsp.: wir haben ein Eheseminar gehalten und konnten aus unseren Fehlern weitergeben, wie Ehen stark und ergänzend werden.

### **Für Ernte danken**

Erntedank feiern: danken, loben, anbeten (1,7). Ein solches Tun erwartet Gottes Wort von denen, die Gottes Saat ernten. Laßt uns nun Gott loben und preisen!